

# Podzer Tageblatt

### Abonnements:

in Podz: R. 2.— vierteljährlich inklusive Zustellung,  
pr. Post:  
Inland R. 2.40, Ausland R. 3.50 vierteljährlich incl. Porto.  
Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaktion und Expedition:  
Dzielnas (Bahn-) Straße Nr. 13.  
Telephon Nr. 362.

### Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Pettzeile oder deren Raum, im Inseratentheile 8 Kop.  
Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeile.  
Sämmtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für und  
Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Telephon 630.

Telephon 630.

## RESTE

sämmtlicher Waaren werden in meinen Geschäftsräumen

**von Dienstag, den 3. bis Freitag, den 13. November incl.  
nur in den Vormittagsstunden**

zu fast halben, aber absolut festen Preisen, geräumt.

Ich erlaube mir, das geehrte Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß in diesem Jahre der Vorrath von

## Seiden- und Wollen-Resten

dadurch ein ganz enormer ist, weil auch die Reste meiner Filiale

nur in meinem Hauptgeschäfte, Petrikauerstrasse 23,  
zum Verkauf gelangen. Es ist daher Jedem die günstigste Gelegenheit geboten, einen wirklich billigen  
Einkauf zu machen.

### JOSEPH HERZENBERG, Petrikauerstraße 23.

Täglich frische  
Holländ. Mustern

Dtd. 1 R. 50 Kop.

# Grand Hôtel

Steinbutten  
Seezungen  
lebende Hummern.

Das neueröffnete Atelier für  
Damen-Garderoben, Mäntel und Damen-Hüte  
unter der Firma

## „SALON DE LA MODE“

Zawadzka-Straße Nr. 20, wurde mit den neuesten ausländischen Modellen, sowie Ia. Sat eten  
in großer Auswahl versehen. — Sämmtliche Aufträge werden prompt und reell ausgeführt.

Restaurant Hotel Mannteuffel  
empfiehlt täglich

### frische prima holländische Mustern.

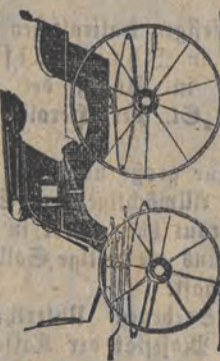
Jeden Donnerstag und Sonntag vorzügliche Flaki.  
J. Petrykowski.

### Dr. Herm. Littwin,

Petrikauer-Straße Nr. 59,  
ist von seiner Studienreise zurückgekehrt. Er ist  
Rath und Hilfe mit jeglichen Viden Web steten  
von 8-11 und 3-6 Uhr.  
System: Naturheilverfahren.

### Dr. med. Goldfarb,

Specialarzt für Haut-, Geschlechts- und  
denerische Krankheiten,  
wohnt hgt: Zawadzkastraße Nr. 18  
(Ede Bulcansta Nr. 1), Haus Grodenski. Sprech-  
stunden: 8-11 Uhr Vorm. u. 6-8 U'r  
Nachm., für Damen v. 5-6 Uhr Nachm.



Equipagen-Fabrik  
von

### KAROL SOMMER,

Warschau,  
Leszno Nr. 36 eig. Haus,  
Größte Auswahl von fertigen  
Wagen neuester Pariser Kon-  
fons. Amerikanische Räder  
von Hilari Holt. Gummi-  
Räder mit halbstehenden Fe-  
dern. Preisbroschüre auf Ver-  
langen gratis.

Atelier des Kunstflorans übernimmt Kunstfloraden zur Ausführung





Nationale ruhia angab, jedoch beim Erzählen des Sachverhalts Spuren von Beistand zeigte...

Telegramme.

Darmstadt, 29. October. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Russland mit Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Olga...

Berlin, 28. October. Der Reichs- und Staats-Anzeiger bringt im nichtamtlichen Theile folgende Kundgebung:

Bei der öffentlichen Besprechung der jüngsten „Enthüllungen“ der Hamburger Nachrichten über deutsch-russische Beziehungen bis zum Jahre 1890...

Königsberg, 28. October. Oberrabener Dr. S. Damberger, welcher 30 Jahre lang in Königsberg thätig war, ist, 62 Jahre alt, gestorben.

Wiesbaden, 28. October. Der als Romanschriftsteller und Mitverfasser des Werkes „Das heutige Russland“ bekannte russische Staatsrath von Rankenau...

Kassel, 28. October. Ein großes Brandunglück hat die ganze Dörferseite des Dorfes Möbheim eingeäschert.

München, 28. October. Der in Starnberg mit seiner Tochter Verhaftete war nicht Bankdirektor in Bukarest, sondern Bankbeamter in Budapest, Namens Keller.

Gotha, 28. October. Freisinnige Bürger Gotthas haben einen Aufruf an das deutsche Volk veröffentlicht, um einen Petitionskursus an den Reichstag wahrzunehmen...

Wien, 28. October. Wie der Neuen Freien Presse aus Paris gemeldet wird, soll die definitive Ordnung der türkischen Finanzen auf dem Wege einer großen Conversion-Operation...

Paris, 28. October. Die französischen Kammern sind gestern wieder zusammengetreten.

Der Eröffnungsact in beiden Körperschaften war eine Gedächtnisfeier der „großen Woche“...

In der Deputirtenkammer vollzog sich der Wiederzusammentritt der Abgeordneten zunächst in größter Ruhe. Viele Deputirte fehlten. Präsident Brisson verlas ein Schreiben des Präsidenten Faure...

Paris, 28. October. Im Senat verlas bei Beginn der Sitzung der Präsident Coubet das Telegramm, welches Seine Majestät der Kaiser von Russland von Pagny aus an den Präsidenten Faure gerichtet hatte...

Paris, 28. October. Das „Journal“ erklärt gegenüber anderweitigen Mittheilungen, der Generalstab bereite gegenwärtig keineswegs eine Verstärkung der Garnisonen des 1. Armee-corps vor.

London, 28. October. Der englische Staatssecretär des Krieges Marquis of Salisbury hielt gestern Abend in Leeds eine Rede...

das europäische Concert, welches sich eine Lösung finden werde. In Betreff der Nil-Expedition sagte der Staatssecretär...

Rom, 28. October. Gestern Vormittag fand eine große Truppenrevue auf der Piazza Barberini und der Piazza Indipendenza statt...

Gravosa, 28. October. Gestern früh fand in Folge heftigen Windes und aufstrebender Regenböen in den süddalmatischen Gewässern ein Zusammenstoß zwischen den Schiffen „Daoud“...

Konstantinopel, 28. October. Wie nunmehr festgestellt ist, war die vor einigen Tagen erfolgte Entgleisung eines Militärzuges auf der Straße Nisch-Saloniki durch griechische Räuber veranlaßt.

Konstantinopel, 28. October. Für die kleinasiatischen Sandstöße sind fünf christliche Adjoints, Griechen, Armenier und Katholiken ernannt worden.

Belgrad, 28. October. König Alexander hat heute früh seine Reise zum Besuch des Königs von Rumänien angetreten.

Belgrad, 28. October. Gestern brannte in Schabag das Staatsbaldmagazin ab, der Schaden beträgt 180,000 Francs.

Petersburg, 29. October. Dem Vernehmen der „Russischen Telegraphenagentur“ zufolge ist eine Karawane mit Goldbarren aus Tomsk hier eingetroffen.

Danzig, 29. October. Die westpreussische Provinzialsynode beschloß heute einstimmig folgende Erklärung: Die Synode legt einmütig Zeugniß ab...

Dresden, 29. October. Prinz Friedrich August von Sachsen führte heute Vormittag in Dresden während eines Rittes mit dem Pferde...

Konstantinopel, 29. October. Die Botschafter haben gestern bei der Pforte Einspruch erhoben gegen zwei türkische Delegationen...

die Commission zur Reorganisation der Gendarmerie auf Kreta, weil dieselben einen zu niedrigen Rang bekleiden...

Da in den Kreisen der Regierung Beforgniß vor neuen Ereignissen herrscht, sind der Polizei- und der Militärdienst bedeutend verstärkt worden.

Simla, 29. October. Die Gefahr der Hungersnoth nimmt einen bedrohlicheren Charakter an; es ist unwahrscheinlich, daß jetzt ein Regenschlag eintreten könne.

Kirchliches. Für die hiesigen evangelischen Christen finden im Laufe der künftigen Woche folgende Gottesdienste statt:

A. Trinitatis-Kirche. Sonnabend, 31. October Abends 6 Uhr Stiftungsfest des Gesangsvereins.

Sonntag: Vormittags 10 Uhr Beichte, 10 1/2 Uhr Reformationsfest mit hl. Abendmahl.

Montag: Vormittags 10 Uhr Ehrenfestigungsfest. (Herr Pastor Rondthaler.)

B. Johannis-Kirche. Sonntag: Reformationsfest. Vormittags 9 1/2 Uhr Beichte, 10 Uhr Haupt-Gottesdienst mit hl. Abendmahl.

Montag: Vormittags 10 Uhr Galatthetendienst. (Herr Pastor Angerstein.)

Die Amtswoche für kirchliche Handlungen hat Herr Pastor-Dialonus Manitius...

C. Stadtmissionsaal. Sonntag: Nachmittags 2 1/2 Uhr Sonntagsschule. (Herr Pastor Angerstein.)

Abends 7 1/2 Uhr Reformationsfestfeier des Junglingsvereins, unter Leitung des Herrn Pastor Angerstein.

Freitag: Abends 8 Uhr Vortrag. (Herr Pastor Angerstein.)

Coursverricht.

Table with exchange rates for Berlin, Barfchau, and other locations as of October 30, 1896.

RESTAURANT FRANKFURT. Täglich Concert

der berühmten und allbekanntesten Wiener Damen-Kapelle bestehend aus 8 Damen und 3 Herren unter Leitung des Herrn Adam Schmiedl.

Freitag, den 6. November 1896: Im Concerthause CONCERT der Opernsängerin aus Mailand Bronislawa Mariani





Instrumente zu vermieten.

# Niederlage

von Fortepiano's, Pianino's und Melodikons

## A. ROBOWSKI,

••••• Lodz, St. Andreas-Strasse Nr 5, •••••

empfehlte Instrumente bestrenommirtester in- u. ausländischer Fabriken

Allein-Verkauf von Instrumenten der Firma: „J. KERNTOPF & SOHN“ in Warschau.



Verkauf auf Abzahlung.

Nachdem der ausschließliche Verkauf meiner  
**Conto- und Copierbücher**  
bei Herrn Max Keller eingegangen ist, ersuche ich meine geehrten Herren Kunden, sich mit den Bestellungen an Herrn  
**L. Sachs in Lodz,**  
Petrikauer-Strasse Nr. 19  
zu wenden.  
**G. Majbaum in Warschau,**  
erste Conto- u. Copierbücher-Fabrik im hiesigen Lande.

„DESODORATOR“ reinigt schlechte Luft, vertilgt alle Miasmen. Nickelapparat, komplett und ist überall anzubringen. — 1 Stück 5 Theile 2 R. —  
Warschau, Erywaskastr. 18, Wohn. 3.

## Einband-Decken

zu sämtlichen deutschen Zeitschriften sind vorrätzig und werden billigst abgegeben.  
Das Einbinden der betreffenden illustrierten Journale wird in der eigenen Buchbinderei prompt besorgt.

### L. ZONER'S

Buch-, Kunst-, Musikalien-, Landkarten- und Papierhandlung,  
Petrikauer-Strasse Nr. 90.

## Linoleum

von 3 Arschinen Breite,  
und zwar:  
Stückwaare zum Auslegen ganzer Zimmer,  
à 60 Kop. pro □. Arschin,  
Teppiche von 60 Kop. pro Stück ab,  
Läufer „ 60 „ „ Arschin ab,  
empfiehlt  
**N. B. Mirtenbaum,**  
Petrikauer-Strasse Nr. 33.

„DENTOR“ **Kein Zahnschmerz. Kein übler Geruch.**  
Stärkt das Zahnfleisch — 1 Flacon 1 Rbl., genügt auf 4 Monate — Warschau, Erywaska-Strasse 18.

**Alexander Oraczewski,**  
JUEVELIER,  
empfiehlt eine grosse Auswahl  
in goldener, silberner u. Brillant-Bijouterie  
neuester Façon, goldene Trauringe 56. Probe von 6 Rs. an, übernimmt Bestellungen und Reparaturen.  
Die Preise sind die billigsten ohne Concurrenz. Gold, Silber und Edelsteine werden angekauft und umgetauscht.  
Anmerkung. Das Geschäft steht unter persönlicher Aufsicht des Besitzers, als Spezialisten.  
Warschau, Nowy Swiat Nr. 29, Ecke Chmielna-Strasse.

Teatr Polski  
**VICTORIA**  
W sobotę, dnia 31 Października r. b. poraz 3-ci daną będzie:  
**JADZIA WDOWA.**  
Najnowsza komedja w 3-oh aktach przez Ryszarda Ruzskowskiego, grana w Warszawie 50 razy z rzędu z olbrzymim powodzeniem.

**Lesser & Lukowicz,**  
WARSCHAU  
empfehlen zu äusserst billigen Preisen:  
**Gas- & Naphtha-Motoren „OTTO“** von Gebr. Crossley, Manchester, der weltberühmtesten Special-Fabrik,  
**Turbo- und Turbo-Dynamo-Dampfmaschinen,** neuestes, verbessertes System von de Laval, besonders geeignet für electr. Betriebszwecke,  
**electr. Bogen-Glühlampen.**  
**Spiritus-, Naphta- u. Bierwaggons** von der Russ.-Balt. Fabrik.  
**Canalisations-Gegenstände, Schmiede- u. Gussröhren, Gummiwaaren** der St. Petersburgsburger Fabrik.  
**Waagen u. Werkzeugmaschinen, Badeöfen, Asbestwaaren etc., etc.**  
Lieferung sämtlicher Maschinen und technischer Artikel.

**CH. R. WEINBERGER**  
Lodz, Ziegelstrasse Nr. 26.  
Grosse Auswahl von Koffern, Billig, Plaid-Taschen, gewöhnlichen Reisfäcken und Necessaires, Verschieden-Portefeuilles, Wechselaschen, Schultaschen etc.  
**Specielle Muster-Koffer für Reisende.**  
Bestellungen und Reparaturen werden prompt und zu den billigsten Preisen ausführt. Aufträge können auch brieflich an mich werden.

Filiale des Berl. Panorama,  
Promenadenstrasse Nr. 1,  
Haus P. in Lu.  
Auf vielfachen Wunsch wiederholt.  
**Die Krönungs-Feierlichkeiten Ihrer Kaiserlichen Majestäten und Moskau.**

Eine Parthie guter  
**Dachziegel**  
ist zu verkaufen und sofort abzunehmen, Petrikauer-Strasse 177 neu, Haus Max Fischer.  
Редакторъ и Издатель Леопольдъ Зонеръ

**LEOPOLD CIBULSKI,**  
Tischlerei und Drechserei,  
Warschau, Sienna-Strasse Nr. 33.  
Anfertigung von Kirchen-Arbeiten, Laden-Einrichtungen etc.  
Grosses Lager von Eichen-Möbeln für Speise- und Schlafzimmer eigener Herstellung — Verkauf unter Garantie.

**Fantazyjny garniturek mebli,**  
składający się z czterech krzeselek, jednej kozetki, kryte niebieskim pluszem, 2 lustra w platerowanych ramkach oraz szafa sklepowa do sprzedania. Wiadomość w składzie luster W-go M. Silberberga, Piotrkowska 62.

**Tüchtiger Agent**  
mit Prima-Referenzen, sucht Vertretung leistungsfähiger Häuser in der Galanterie- und Manufacturwarenbranche für  
**Moskau.**  
Briefe durch die Exped. dies. Bl. sub O. T. erbeten.

**Haus und Platz**  
ist sofort im Ganzen Nikolajewskajastrasse Nr. 533A/55, vis-à-vis dem Stadtgarten, zu verpachten oder zu vermieten. Näheres bei Daniel Laudan, Nikolajewskaja-Strasse Nr. 22, Haus F. 11. monatlich.

„EXSICCATOR“ **Ein Versuch genügt!!!**  
Kein Holzschwamm mehr. Broschüre gratis.  
Marszałkowskastrasse 152, Warschau.  
Dозволено Цензурою. Schnellpressendruck von Leopold Zoner.

# Podzer Tageblatt

Belletristischer Theil.

## Das Bäschen vom Lande.

Roman von Helen Mathers.

[16. Fortsetzung]

„O Mylady, Mylady!“ schrie jammernd die alte Haushälterin und versuchte sie aufzurichten. „Unser Herr Ronny ist ja nicht todt und wo Leben ist, da ist auch Hoffnung!“ Sie fuhr ihr mit dem Tuch über die mit kaltem Schweiß bedeckte Stirne und half Charville die Herrin aufrichten und auf ein Sopha legen, wo diese aber kaum einen Moment Ruhe hatte. Mit fieberhafter Energie befahl Lady Appuldurcombe, sofort den Wagen bereit zu machen und ihren Handkoffer zu packen, da sie auf der Stelle zu ihrem Jungen müsse.

In zehn Minuten war alles bereit. Charville saß neben dem Kutscher, die Jungfer im Wagen bei Lady Appuldurcombe, der im letzten Moment noch etwas einfiel, weshalb sie die Haushälterin heran winkte.

„Gehen Sie zu Miß Cynthia“ sagte sie, „und theilen Sie ihr das Traurige mit. Sein Sie aber vorsichtig, sie — sie hat ihn lieb gehabt. Wenn Miß Cynthia trotz meiner Abwesenheit hier ins Haus kommen will, so soll sie es nur thun. Sie sorgen dafür, daß alles geschieht, um sie zufrieden zu stellen. Ich weiß natürlich nicht, wann — wann ich wiederkomme. Wenn mein Sohn todt ist —“

Sie zog das Wagenfenster hastig in die Höhe und winkte dem Kutscher, abzufahren.

„Wenn Herr Ronny todt ist,“ sagt Mrs. Crockett, die vor Thränen dem Wagen kaum nachblicken konnte, „dann werden wir Mylady auch nicht lebend wiedersehen.“

Trotz des heißen Juli-Sonnenscheins erschauerte sie innerlich. Die Verwünschung, die die arme Mutter gegen Lesley ausgestoßen hatte, tönte ihr noch gräßlich in den Ohren nach, denn, wie jeder weiß:

„Belastet mit der Mutter Fluch,  
Kein Kind kann glücklich werden,  
Bleibt Mutter ja doch Mutter stets:  
Das Heiligste auf Erden!“

Die arme Miß Lesley hatte sich nichts Böses dabei gedacht. Wenn sie auch voller Pöffen und Streiche stand, so war ihr Herz doch gut wie Gold, das wußte jeder aus ihrer Umgebung. Wenn die Herren ihrethalben an einander gerietzen, wie konnte man ihr das zur Last legen? Und Herr Ronny liebte sie, Charville war dessen gewiß.

XXIII.

Cynthia hatte das Schreckliche gehört, Sie saß neben ihrer unbegrabenen Todten: tiefes Schweigen um sie her, in ihr Ruhe und Frieden, etwas von jener ehrfurchtsvollen Scheu, die mehr ist als Ruhe, die der menschliche Geist nicht zu fassen vermag.

Ronny würde nun und nimmermehr einer anderen angehören! Kraft des göttlichen Rechts der Liebe war er der ihre und niemand konnte ihrem Anspruch an ihn: entgentreten. Jetzt würde sie die Qual nicht erdulden müssen, zu sehen, wie Lesley sich in der Herzenswärme sonnte, die hervor zu locken, keiner anderen gelungen war. Sein Andenken gehörte ihr, Cynthia: ihr gehörte sein Grab. Die Treue ihres Gedankens, wenn alle anderen ihn vergessen haben würden, mußte ihr das Recht geben, ihn wieder zu finden, wenn auch sie einmal die Grenze des Lebens überschreiten würde.

Die friedliche Ruhe, die auf dem Antlitz lag, von dem sie jetzt das Finnen weg zog, um es noch einmal anzuschauen, schien Ronny gleichen Frieden zu verheißten. Der Tod erschien dem Mädchen als

Freund, als Tröster, da sie der Mutter kleine gefaltete Grübchenhände küßte und so Stunde um Stunde von ehrfurchtsvoller Scheu durchdrungen dasah.

Das zweite Frühstück war kaum vorüber, als ein Bote erschien, der Lesley mündlich die Bitte überbrachte, sie möchte doch sofort in dem Wagen, der auf sie warte, zu Lady Granstonn kommen. Neue Krankheit dort befürchtend, eilte das Mädchen hinauf auf ihr Zimmer, um ihren Hut zu holen. Raddege stürzte hinterher, mit der unfeinigen Freude, die Menschen ihres Standes daran haben, die ersten Träger einer schlimmen Kunde zu sein.

„Oh, Miß,“ rief sie athemlos, „der arme Herr Ronny! Er wird wohl jetzt schon todt sein, denke ich.“

Lesley stand plötzlich still, wie mitten im Lauf von einem Pfeil getroffen, eiskalt, leblos, wie sie Ronny im Geiste vor sich liegen sah.

„Miß, Miß,“ schrie das thörichte Ding, „ach nehmen Sie sich's doch nicht so zu Herzen, 's ist ja doch nur sein Rückgrat, nicht sein Herz. Vielleicht kann er als Krüppel noch viele, viele Jahre leben!“

Ronny ein Krüppel! Ronny, der auf seine Muskelkraft so stolz war und sie so herrlich zu verwerthen wußte! Wenn er aber wirklich sterbend war oder zum Krüppel wurde, durfte sie dann nicht zu ihm hin eilen? Ach, er starb ja aber Cynthia, war Cynthia's Krüppel! was Lesley einmal hingeben hatte, durfte sie nie wieder zurückfordern.

„Wo haben sie das gehört? War's ein Unfall?“ fragte sie heiser.

„Ein Duell, Miß, es steht ja alles in den Zeitungen,“ verkündete dies zierliche Mundstück des Unheils mit geläufiger Zunge. „Ein Duell mit Sir Graham Dashwood. Es soll wegen einer Dame sein! Sir Graham ist todt und Mr. Ronny schwer im Rücken verwundet.“

„Bringen Sie mir die Zeitung!“ sagte Lesley, die sich noch keinen Zoll breit von der Stelle fortbewegt hatte, wo der Blitz auf sie niedergefahren war. Und so stand sie noch, als das Böfchen mit fliegenden lila Röcken, von wonnigem Grausen durchrieselt, wieder herein tänzelte.

Lesley durchlas die Notiz und hob dann ansicher die Hand nach dem Kopfe. Sie wollte etwas, wußte aber nicht was. Ihr fiel ein, daß es ihr Hut sei, daß sie zu Lady Granstonn müsse, zu Lady Granstonn, bei der sie alles hören werde. Sie holte den Hut, immer ohne ein Wort zu sagen, ging festen Schrittes die Treppe hinunter, hinaus zu dem Wagen, den sie rasch und sicher lenkte. Auf der kurzen Fahrt sah sie nur Ronny's Gesicht vor sich mit jenem Blick in den Augen, dem sie damals ausgewichen war. Jetzt würde sie solchen Blick nie wieder sehen. Sie hätte ihn erwidern können, erwidern müssen, war doch Ronny ihrethalben in den Tod gegangen. Daß sich die beiden Herren wegen ihrer duellirt hatten, davon war sie fest überzeugt. Und Ronny hatte sicherlich geglaubt, sie wisse es und sei deshalb davon gelaufen.

Dann mußte sie an Lady Appuldurcombe denken, die so grausam vor die Schranken gerufen worden war, um die Strafe für die Vergötterung zu erhalten, die sie mit dem Sohne getrieben hatte. Sie sah ihr Antlitz von Qual zerrissen, entstellt, verdunkelt von Haß gegen den Kukul im Neste, der schuld war an der ganzen Tragödie.

Als sie zu Lady Granstonn trat, sahen die beiden eivander eine Zeit lang stumm ins Gesicht, und die kühle Zurückhaltung, die sich

zwischen ihnen eingeschlichen hatte, war verflohen. Die steinerne Ruhe aber, die Lesley umfangen hielt, konnte keine Liebe mildern, keine Zärtlichkeit säufügen.

„Granston hat es mir gesagt; er hatte Briefe aus der Stadt“, begann Lady Granston, „dann kamen die Zeitungen, die ich noch nicht gelesen hatte. Es haben schon mehr Männer einen Schuß in den Rücken bekommen und sind wieder gesund geworden, Liebling, und —“

„Oh,“ unterbrach Lesley sie nun leidenschaftlich und hob verzweifelt die Arme, „was hab' ich gethan, was hab' ich gethan! Ich habe ihr Ronny abgetreten, wie er gesund und kräftig, ein Mann im vollen Sinne des Wortes war; jetzt, wo er stirbt oder schon tot ist, gehört er nicht mehr ihr. Wäre es unehrenhaft, erbärmlich, wenn ich jetzt zu ihm ginge? Wenn ich ihm sagte: lebend oder tot, Ronny, ich liebe Dich, ich liebe Dich!“

Die Leidenschaft, die Wahrheit, die Schönheit reiner Liebe klang aus ihrer Stimme, sprach aus jeder Faser ihres lebenden Körpers. Lady Granston mußte sich sagen, daß, mochte eine andere Ronny noch so sehr lieben, ihre Liebe doch nimmermehr an die Lesley's herantreten könne.

„Du kannst nicht hin zu ihm, Liebling,“ sagte sie sanft, „und selbst, wenn Du es könntest, würde doch seine Mutter —“

„Warum mußten sie sich meiner wegen duelliren!“ klagte Lesley. „Ich habe dem Menschen nichts, aber auch nichts gethan, außer daß ich auf seine Bekanntschaft verzichtete.“

„Was gerade genug war,“ sagte Lady Granston ruhig. „Er hat sich bitter gerächt. Es sind allemal die Männer, von denen wir nichts wissen wollen, die unseren Ruf zu Grunde richten. Der stets entgegenkommenden Frau erstehen zur Zeit der Noth bewaffnete Helfer aus jedem Stein.“

„Wenn das Duell gestern war,“ überlegte Lesley und ließ vor ihrem Geiste die Ereignisse der letzten paar Tage vorüberziehen, so muß er Montag nach dem Kontinent gegangen sein, also am selben Tage, an dem ich von Park Lane fort lief. Am Sonntag muß er demnach schon alles gewußt haben, als er — als er —“

Sie verknümmte plötzlich und strich sich die dunkeln Locken aus der Stirn.

„Ich möchte wissen, ob Cynthia hingegangen ist,“ sagte sie dann. „Wir hätten nicht nöthig gehabt, dies Uebereinkommen zu treffen,“ fügte sie bei und lachte sonderbar gezwungen dazu. „Wie Sie gesagt haben, wir haben die Rechnung ohne den Wirth gemacht — ohne den Wirth! Oh, wenn er tot ist, wenn mein Ronny tot ist, will ich ihm Blumen auf sein Grab pflanzen, und die Blumen müssen Buchstaben bilden, und die Worte sollen so lauten:“

„Manch ein Herz, das hier nicht mehr.“

„Burde, ach, geliebt so sehr!“

„Drum, Geliebter, wenn Du ruffst —“

Sie schwannte, streckte die Arme in die Luft und fiel neben Lady Granston's Lager zu Boden.

„Mutter?“

Die Natur hatte sich ihrer erbarmt und sie in vollständige Bewusstlosigkeit gelockt.

#### XXIV.

Lord Malincourt erhielt, zugleich mit seinem Kasserwasser, am nächsten Morgen einen schrecklichen Brief — einen schrecklichen Brief, es gab kein anderes Wort dafür. Er konnte den Inhalt nicht als Unfug erklären und keine Notiz davon nehmen, da er Jane Appuldurcombe stets für das einzige vernünftige Frauenzimmer in der Familie seiner Frau gehalten hatte, diese selbst natürlich ausgenommen.

Kategorisch, mit belastender Beweisführung trotz ihrer Eile, sie schrieb im Zuge auf dem Wege nach Dover, erhob Lady Appuldurcombe die Anklage gegen Lesley, vorsätzlich einen Streit zwischen ihrem Sohne Ronald Kilmurry und Graham Dashwood geschürt zu haben und dann wie ein Ferkel davon gelaufen zu sein, nachdem die Bändschür angelegt und eine Entdeckung unvermeidlich gewesen war. Sie beschuldigte das Mädchen, aus reiner Leichtfertigkeit die Liebe des Sohnes heraus gefordert zu haben, zu dem sie, Lady Appuldurcombe, jetzt hinein in der Erwartung, ihn bei ihrer Ankunft nicht mehr am Leben zu finden.

Lord Malincourt erlebte bis in die Lippen, als er das las. Er war die alte Geschichte. Si non è vero è ben trovato, da es ihm unaufhörlich in den Ohren, so lange er sich anleidete. Weßhalb aber wäre Lesley sonst so blaß, so verändert, in solcher Ueberstürzung nach Hause gekommen, wenn nicht irgend ein schweres Unrecht hinter ihr läge, das sie dort fortgetrieben hatte?

Tödlicher Schmerz, wie ihn ein Mann niemals über der Eltern, sondern nur über eines Kindes Unrecht empfinden kann, schnürte Lord Malincourt's Herz zusammen. Als er herunter kam, und Lesley wie gewöhnlich zu ihm hintrat, um ihn zu küssen und ihre Stirn für

einen Moment an seine Schulter zu legen, da gelobte er sich, der Worte eingedenk zu sein:

„Eines Mannes Rede ist keines Mannes Rede.“

„Man muß billig hören beide.“

Er wollte Lesley hören, ehe er Lady Appuldurcombes Ansicht der Dinge zu der seinen machte.

Er war so außer Fassung gebracht, daß er heute an'nagmsweise sein Fröhlich kaum berührte; diese Thatsache war an sich schon beunruhigend, denn es scheint zum Theil mit im Schöpfungsplan des Allmächtigen zu liegen, daß der Mann fähig sei, zu essen und zu trinken, was auch über ihn hereinbrechen möge; vielleicht, um heldenmüthig die Bürde, „Weib“ genannt, tragen zu können.

„Papa,“ sagte Lesley und trat mit der kaltblütigen Unerfrodenheit, die sie niemals verließ, zu ihm hin; ihre blauen Augen strahlten gleich Sternen in dem todenblaffen Gesichtchen, „Papa, Du hast heute morgen von Ronny Kilmurry's Unglück gehört, und Du denkst nun, ich sei daran schuld. Ist's nicht so?“

Lord Malincourt grub die unwillkommene Epistel aus seiner Brusttasche heraus und reichte sie ihr hin, ohne ein Wort zu sagen. Sein Blick aber wappnete Lesley mit Riesenkraft. Sie beugte sich zu ihm nieder und küßte ihn, ehe sie den Brief entfaltete, den sie ganz ruhig von Anfang bis zu Ende durchlas. Dann sagte sie einfach:

„Du weißt das besser, Papa. Ich habe mich geweigert, Sir Graham Dashwood zu kennen, das ist wahr; sein Benehmen muß jedes Mädchen beleidigen und empören, aber ich habe nicht gewußt, daß Ronny ihn gefordert hatte. Und fortgelaufen bin ich, Papa, weil,“ sie wandte sich ab und barg ihr Gesicht in den Händen, „weil ich mich in Ronny verliebt und ihn einer Anderen wegen aufgegeben hatte, die ihn schon früher als ich liebte, Papa, ihn aber nicht inniger lieben kann — oh, nicht inniger!“

Lord Malincourt schluckte etwas hinunter, das ihm in der Kehle aufstieg, und legte seinen starken Arm sanft um des Mädchens Schulter. Der starke Arm aber zitterte. Lord Malincourt war es, als sähe er in dem gesenkten Köpfchen, in der jugendlichen Gestalt wieder Cäcilie vor sich, seine Cäcilie, wie sie ihm damals gesagt hatte, daß sie ihn nicht lieben könne, weil sie sich in irgend einen Stutzer aus der Stadt verliebt habe. Der Stutzer hatte eine häßliche Millionärin genommen; er, Bob, hatte Cäcilie geheirathet und glücklich gemacht. Sollte ihr Kind nun dieselbe Leidenschaft durchlaufen?

„Mein liebes, liebes Kind,“ sagte er weich, „könnte ich es Dir doch tragen helfen!“ Und er half ihr. Die ersten Thränen, die sie seit dem Empfang der verhängnißvollen Nachricht vergießen konnte, fielen auf seine Brust.

„Sie ist seine Mutter,“ sagte Lesley ernst, „ich verzeihe ihr! Es war aber doch ein Fehler, mich in die Stadt zu schicken, Papa, nicht?“ fügte sie hinzu und hob das Gesichtchen, das die ganze Hoffnungslosigkeit der Jugend zeigte, der die Augen für den Horizont des Lebens und seine unendliche Weite noch nicht geöffnet sind.

„Ich dachte mir's wohl, mein Mädchen, daß Du Anheil stiften würdest,“ sagte Lord Malincourt traurig, „und ich habe sehr, sehr unrecht gethan, Du warst nie leicht im Zaume, zu halten, daß es aber so enden würde, ließ ich mir doch nicht träumen. Meiner Meinung nach wird übrigens Dein Ronny gar nicht sterben. Daß er nach solcher Verletzung überhaupt noch am Leben ist, ist schon ein Wunder, und wer weiß, vielleicht dauert dies Wunder fort.“

Lesley stand eine Weile tief in Gedanken und sah zu Boden. Endlich blickte sie auf und sagte:

„Papa, Du wirst mir Bob ein paar Tage lang fern halten, nicht? Sag, ich sei tot, beleidigt, irgend etwas, nur mach', daß er wegleibt. Sieh, jetzt muß ich leiden, und zwei, die in demselben Fall sind, verstehen einander doch nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

### Humoristische Ecke.

— **Unsere Kinder.** „Aber Friz, was liest Du denn in dem Buche über Kindererziehung? — „Ach, Mama, ich sehe bloß nach, ob ich auch richtig erzogen werde!“

— **„Die dümmsten Bauern haben die größten Kartoffeln.“** Rittergutsbesitzer (seine großen Kartoffeln zeigend): „Herr Rittmeister, was sagen Sie nun?“ Rittmeister: „Versichere Sie strengster Discretion!“

— **„Anknüpfung.“** Gatte: „... Liebe Emmy, hast Du heute bei unserem Spaziergange bemerkt, daß die Schwalben bereits nach Süden ziehen? Gattin: „Gewiß, lieber Paul! ... Nicht wahr, wir gehen diesen Winter auch nach Nizza?“